

Die Schönstatt – Männer erneuerten ihr Bündnis

18.08.2019

Die Eucharistiefeier am Sonntag auf Marienfried mit 55 Männer und Frauen war verbunden mit der Weiheerneuerung, dem Verbrennen der Krugpost und einer Statio an der Pater Reinisch Stele und wurde in der Hauskapelle auch von der Franz Reinisch Gruppe Oberkirch mitgestaltet. Zelebrant war der Diözesan-Standesleiter der Schönstatt - Männer -Liga, Pfarrer Michael Dafferner aus Iffezheim .

Bei der Einstimmung auf die Eucharistiefeier machten Männer der Franz-Reinisch-Gruppe deutlich, dass es darum geht, das Bündnis mit der Gottesmutter Maria zu erneuern und die Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, um selbst Apostel sein zu können. Herausgestellt wurde auch die besondere Verbindung mit dem österreichischen Seelsorger Franz Reinisch, dem "Märtyrer der Gewissenstreue". Er hatte im Dritten Reich den Fahneneid auf Adolf Hitler verweigert und wurde deshalb am 21. August 1942 mit dem Fallbeil hingerichtet. Reinisch schätzte die Bewegung von Schönstatt mit ihrer warmherzigen Marienverehrung und weilte im Februar 1939 eine Woche lang im benachbarten Ödsbach.

Im Mittelpunkt der Ansprache von Pfarrer Dafferner stand die Erinnerung an den Apostolischen Bund der schönstatt-Bewegung, der vor fast 100 Jahren am 20. August in Hörde begründet wurde. Die Botschaft von damals: Apostelzeit, aufwachen, einander zu wecken" sei auch heute aktuell. Ziel dieser frommen Bewegung war es, nach Spuren Gottes im Alltag zu suchen, den Glauben sichtbar und erlebbar zu machen. Insofern brachte Schönstatt als Erneuerungsbewegung mit dem Laienapostolat Dynamik und Lebendigkeit in die katholische Kirche. Als Beispiele für das Handeln nannte er Heilige des 20. Jahrhunderts, unter anderem Edith Stein und Frère Roger Schutz als Begründer der Taizé-Bewegung. Suchende und fragende Kirche zu sein sei heute die Herausforderung, heute Apostel zu sein bedeute, mit der eigenen Lebensführung aus dem Glauben die Mitmenschen zum Nachdenken zu bringen. Für die Schönstattmänner dankte Josef Danner den Schwestern Bernadette und Maria für die Mitgestaltung des Gottesdienstes.

Nach der Bündnismesse zogen die Gläubigen zur Gnadenkapelle, um das Liebesbündnis mit der "wunderbaren Mutter von Schönstatt" zu erneuern. Bei weiter ging es dann zur neuen Stele mit Bronzerelief von Pater Reinisch und dem Spruchband "Nichts ohne dich – nichts ohne uns". In einem Gebet drei Tage vor dem Todestag von Franz Reinisch erinnerte Pfarrer Dafferner an die diözesane Phase im Seligsprechungsprozess, der Ende Juni begann und zur weiteren Bearbeitung nach Rom geschickt wurde. Zu Beginn der Gebete an der Stele hatte Josef Hodapp von der Reinisch-Gruppe das Krugfeuer entzündete. In den Krug mit der Aufschrift „Alles wird neu“ hatten Gläubige zuvor Zettel eingeworfen mit Fürbitten oder auch Zusagen, die sie Gott und der Gottesmutter schenken wollten.